

## ÜBER OTIORRHYNCHUS SUBDENTATUS BACH UND FRIGIDUS MULSANT

Von R. Köstlin, Kornwestheim

Anlaß zu diesen Ausführungen sind Funde eines Otiorrhynchus aus Baden-Württemberg, dessen Bestimmung nicht schwierig zu sein scheint. Zur Determination der mitteleuropäischen, nicht-alpinen Otiorrhynchus-Arten kann man im allgemeinen die Fauna Germanica von E. Reitter verwenden, ohne fehlzugehen.

Unser Tier gehört zu den Otiorrhynchus-Arten, die keinen Schwielenhöcker am Ende des 3. Flügeldecken-Zwischenraums haben, deren Vorderschienen keine lappige Verbreiterung nach außen aufweisen, die 10 Flügeldecken-Streifen besitzen und bei denen die Schenkel einen einfachen, glattrandigen, nicht gekerbten Zahn tragen. Die letztgenannte Eigenschaft verweist das Tier in die Untergattung Dorymerus, deren Namen vom griechischen dory, der Spieß, und von meros, der Schenkel, abgeleitet wird.

Wenn wir im Reitter bei dieser Untergattung weiterbestimmen, kommen wir zu der Art pupillatus Gyll., bei der die Aberration subdentatus Bach und in Klammer frigidus Mulsant mit angegeben sind.

Wenn wir vorsichtige Determinatoren sind, schauen wir noch im Nachtragsband zum Reitter nach, was Horion dazu sagt, und wir finden die Angaben, daß nach Penecke 1928 und Hubenthal 1931 im pupillatus sensu Reitter zwei verschiedene Arten verborgen sind, nämlich Otiorrhynchus subdentatus Bach und frigidus Muls., und daß der sizilianische pupillatus Gyll. nicht mit unseren montanen bis alpinen Tieren identisch sein kann. Zur Unterscheidung der beiden Arten werden die in den Punktgruben liegenden Schuppen herangezogen. Diese sind bei subdentatus Bach rundlich, bei frigidus haarförmig. Und hier ist bei Horion eine Verwechslung vorgekommen, kein Wunder bei dem nomenklatorischen Wirrwarr. Dies ist der Anlaß zu diesen Bemerkungen und zur Bitte, im Interesse der richtigen Namensgebung eine Korrektur im Nachtragsband von Horion vorzunehmen. Zu ergänzen ist noch, daß bei O. subdentatus Bach die weißlichen Schuppen, welche die hellen Sprenkel der Flügeldecken-Intervalle zusammensetzen, breit elliptisch, größer und breiter sind als die dunkleren, haarförmigen Schuppen des Untergrunds. Bei frigidus Mulsant sind die hellen Schuppen der Sprenkel kaum breiter als die dunkleren des Untergrunds. Dieses Merkmal ist recht gut zu erkennen, wenn die Tiere nicht zu stark abgerieben sind.

## Verbreitung

Otiorrhynchus subdentatus Bach ist nach Horion eine montane Art des mittleren Europa. Für den ehemals deutschen Raum nennt er Schlesien, Sachsen, Thüringen, Bayern, Württemberg und Baden. In Österreich montan bis alpin, in den Urgebirgen von Obersteiermark verhältnismäßig selten, dagegen häufig in den nördlichen und südlichen Kalkalpen. In Nordtirol findet man nach Wörndle den subdentatus Bach in den Talgebieten der Kalkalpen auf Salix, wohl überall, auch in den Zentralalpen wie im Stubai und Ötztal. Für Frankreich gibt A. Hoffmann die Vogesen und die französischen Alpen an, aber nicht die Pyrenäen, Cevennen und das Zentralmassiv. Für die Nordostschweiz gibt Hugentobler an: Hauptvorkommen in Lagen von 700-1200 m, häufig.

Otiorrhynchus frigidus Mulsant ist nach Horion 1951 eine montane bis alpine Art der West- und Zentralalpen. In Tirol wird frigidus Muls. vorwiegend in den Zentralalpen bis über die Waldgrenze gefunden. In den Kalkalpen ist die Art weniger verbreitet. Penecke sah Tiere aus den Zentralalpen von der Ostschweiz bis Salzburg und dem westlichen Teil von Kärnten. In den Hohen Tauern ist frigidus die vorherrschende Form. Der östlichste, Penecke bekannte Fundort war das Rotgüldental im Grenzgebiet der Hohen und Niederen Tauern. In den östlich angrenzenden Urgebirgen von Obersteiermark findet man den subdentatus Bach, wenn auch verhältnismäßig selten. Im Wallis habe ich frigidus Muls. an verschiedenen Stellen gefunden, auch im Tessin am Monte Tamaro. 1 Ex. meiner Sammlung stammt vom Tonalpaß im Ortler-Adamello-Gebiet, F. Gabert leg. A. Hoffman sah Stücke von den Hochvogesen und Haute Savoie (wobei zu bemerken ist, daß Hoffmann die alte Nomenklatur beibehalten hat: subdentatus ist bei ihm pupillatus Gyll. und frigidus heißt bei ihm pupillatus v. subdentatus Bach).

Zusammenfassend lautet die Synonymie nach Hubenthal 1940, erweitert um die Angabe von A. Hoffmann:

- 1) pupillatus Gyll. Hubenthal, Sicilien
- 2) subdentatus Bach Hubenthal, Schmidt, Jansson  
syn. pupillatus auct. Penecke, A. Hoffmann  
syn. frigidus Horion, p. 308
- 3) frigidus Muls Hubenthal, Schmidt, Jansson  
syn. subdentatus Stierlin, Reitter, Penecke, A. Hoffmann  
syn. subdentatus Horion p. 308 (im Verzeichnis 1951 richtig)

## Literatur

Endrödi, S. (1961): Bestimmungstabelle der Otiorrhynchus-Arten des Karpaten-Beckens, Ostrave.

- Hoffman, A. (1950): Faune de France, Curculionides, 52, Paris, S. 106-107, 120-121.
- Horion, A. (1935): Nachtrag zu Fauna Germanica. Die Käfer des Deutschen Reiches von E. Reitter. Krefels, S. 308.
- (1951): Verzeichnis der Käfer Mitteleuropas. Stuttgart.
- Hubenthal, W. (1929): *Otiorrhynchus pupillatus* Gyll. Ent. Bl. 25, S. 201.
- (1931): *Otiorrhynchus pupillatus* und *subdentatus*. Ent. Bl. 27, S. 186-188.
- (1940): *Otiorrhynchus pupillatus* Gyll. Ent. Bl. 36, S. 158.
- Hugentobler, H. (1966): Beitrag zur Kenntnis der Käfer der Nordostschweiz. St. Gallen, S. 218.
- Penecke, A. (1927/28): Mitt. über paläarktische Curculioniden. Col. Central-Bl. 2, S. 266 Anmerkung.
- Reitter, E. (1913): Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren. Heft 70, S. 19, Brünn.
- (1916): Fauna Gernica, Bd. V, S.26, Stuttgart.
- Stierlin, G. (1898): Die Käferfauna der Schweiz. II. Theil, S. 222-223, Schaffhausen.
- Wörndle, A. (1950): Die Käfer von Nordtirol. S. 342-342, Innsbruck.
- Zumt, F. (1937): *Otiorrhynchus subdentatus* Bach (=pupillatus auct.), Ent. Bl. 33, S. 285.

Dr. R. Köstlin  
 Boschweg 7  
 7014 Kornwestheim

IST BEIM GLANZKÄFER CYCHRAMUS VARIEGATUS HERBST  
 DAS WEIBCHEN DER AKTIVE GESCHLECHTSPARTNER?

Von Rudolf Gauss, Kirchzarten

Es dürfte allgemein bekannt sein, daß der Homo sapiens-Mann durch ein Geschenk an die erkorene Partnerin - seien es Blumen, Pelze, Schmuck oder "After eight" - leichter zur erhofften Wunscherfüllung kommen kann als allein mit oder gar ohne Charme! In der Tierwelt ist dies nicht anders! Ornithologen wissen davon zu berichten, daß Männchen der Seeschwalben aus der Gattung *Sterna* erst nach Überreichung eines Fisches als Hochzeitsgabe vom Weibchen erhört werden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [13\\_1978](#)

Autor(en)/Author(s): Köstlin Rudolf

Artikel/Article: [Über Otiorrhynchus subdentatus Bach und Frigidus mulsant. 17-19](#)